



FACULTY OF ARTS
Charles University

AUTOREFERÁT DISERTAČNÍ PRÁCE

Jana Dušek Pražáková

Adoleszenz im Kontext von Migration im Werk von Irena Brežná, Ilma Rakusa und Katja Fusek

Adolescence v kontextu migrace v díle
Ireny Brežné, Ilmy Rakusy a Katji Fusek

Adolescence in the Context of Migration in the Work
of Irena Brežná, Ilma Rakusa and Katja Fusek

Vedoucí práce:	Prof. Mgr. Renata Cornejo, Ph.D.
Ústav:	Ústav germánských studií
Studijní program:	Filologie
Studijní obor:	Germánské literatury

Praha 2023

Inhaltsverzeichnis

1	Thema, Forschungsfrage und Struktur	3
2	Textkorpus	6
3	Methode und theoretische Ansätze	7
4	Die Fremderfahrung bei Irena Brežná, Katja Fusek und Ilma Rakusa ...	10
5	Vestimentäre Poetik von Irena Brežná und Ilma Rakusa	13
6	Alimentäre Poetik von Katja Fusek und Ilma Rakusa	16
7	Fazit	19
	Literaturverzeichnis	20
	Forschungsprofil.....	22

1 Thema, Forschungsfrage und Struktur

Der Schriftsteller Paul Nizon hat den fehlenden Reichtum an Stoffen und Formen in der Schweizer Literatur kritisiert und dies auf die Geschlossenheit der Schweiz zurückgeführt.¹ Auch wenn die Schweiz schon längst transkulturell ist und von der Verflechtung der Elemente vieler Kulturen geprägt ist,² haben früher nur wenige Autor*innen und Verleger*innen den Schritt außerhalb der traditionellen Nachfrage der Lesenden nach einem ‚Schweizer‘ Lesestoff gewagt. Heute sind es nicht nur die gebürtigen Schweizer Autor*innen, sondern auch diejenigen mit einem Migrationshintergrund, die der Schweizer Gesellschaft ins Gewissen reden.

Der Diskurs „Schweizer Literatur“ hat sich lange durch die nationale Selbstreferenz ausgezeichnet. Corinna Caduff moniert dieses Formierungselement und schlägt eine Neu-Perspektivierung der Schweizer Literatur vor, eine gleichzeitig komparatistisch und international orientierte Perspektivierung von Themen und Schreibweisen und damit auch eine ästhetische Diversifizierung.³ Obwohl die Literatur im Kontext von Migration oft nicht außerhalb der Fragen der Nation und Heimat zu denken ist, sollte man die Poetik dieser Texte noch aufmerksamer erforschen und aufwerten. Diese Dissertation verfolgt die Verbindung zweier Perspektiven: die Perspektive jenseits des Eisernen Vorhangs auf die Schweiz und vice versa, wo mit dem wohl positiven, da idealisierten Bild der Schweiz eventuell gebrochen wird, und die besonders kritische Perspektive in der Adoleszenz.

Die adoleszente Figur, die real oder imaginativ konkret in der Bewegung zwischen der Schweiz und dem ehemaligen Ostblock ist, erscheint regelmä-

¹ Vgl. Paul Nizon, 1970. *Diskurs in der Enge*. Bern: Kandelaber.

² Vgl. Vesna Kondrič Horvat, 2017. *Transkulturalität der Deutschschweizer Literatur. Entgrenzung durch Kulturtransfer und Migration*. Wiesbaden: J.B.Metzler, S. 1.

³ Vgl. Corina Caduff, 2005. Zum Diskurs „Schweizer Literatur“ in der Gegenwart. In: Michael Braun, Birgit Lermen, Hg. *Begegnung mit dem Nachbarn (IV.): Schweizer Gegenwartsliteratur*. Sankt Augustin: Konrad Adenauer Stiftung, S. 65–96.

ßig auch im Werk der Autorinnen Ilma Rakusa, Irena Brežná und Katja Fusek. Durch die Geschichten dieser Figuren wird eine ganze Reihe von Themen reflektiert: von der Schweizer Gesellschaft, der Migration und die Integrationsschwierigkeiten über die Herkunft jenseits des Eisernen Vorhangs, die Okkupation der Tschechoslowakei im August 1968 und die Erinnerungen an das eigene Land bis zum eigenen Frauwerden, den Gender-Ungleichheiten und der Suche einer neuen Identität. In den Romanen von Irena Brežná⁴ und Katja Fusek⁵ werden Geschichten über die Migration aus der Tschechoslowakei in die Schweiz, Erinnerungen an das Land der Herkunft hinter dem sog. Eisernen Vorhang und das neue Leben in der Schweiz thematisiert. In den zwei letzten Aspekten können Parallelen zur dritten Autorin, Ilma Rakusa, verfolgt werden, deren Werk von einer engen Beziehung zum Raum östlich vom Eisernen Vorhang sowie zum Osten im kulturellen Sinne durchprägt ist.⁶

Als Korpus für die literarische Analyse wurden folgende Werke ausgewählt: *Die undankbare Fremde* (2012) von Irena Brežná, *Novemberfäden*⁷ (2002) und *Aus dem Schatten*⁸ (2017) von Katja Fusek und *Mehr Meer. Erinnerungspassagen*⁹ (2009) und *Einsamkeit mit rollendem „r“*¹⁰ (2014) von Ilma Rakusa. Die Auswahl dieser Texte geht auf das weiter formulierte Ziel dieser Dissertation zurück: Alle vier Romane fokussieren eine junge weibliche Hauptfigur, die durch die Entscheidung ihrer Eltern zur Migrantin wird und die sich u.a. mit der Forderung der Assimilierung in der Schweiz auseinandersetzen muss. Im letztgenannten

⁴ Vgl. Irena Brežná, 2016³. *Die undankbare Fremde*. Köln: Kiepenheuer & Witsch. Erste Veröffentlichung: Berlin: Galiani 2012.

⁵ Vgl. Katja Fusek, 2017. *Aus dem Schatten*. Zürich: edition 8; Dies., 2002. *Novemberfäden*. Basel: Janus.

⁶ Vgl. Ilma Rakusa, 2014. *Einsamkeit mit rollendem „r“*. Graz: Droschl; Dies., 2009. *Mehr Meer. Erinnerungspassagen*. Graz: Droschl.

⁷ Vgl. Katja Fusek, 2002. *Novemberfäden*. Basel: Janus Verlag.

⁸ Vgl. Katja Fusek, 2017. *Aus dem Schatten*. Zürich: edition 8.

⁹ Vgl. Ilma Rakusa, 2009. *Mehr Meer. Erinnerungspassagen*. Graz: Droschl.

¹⁰ Vgl. Ilma Rakusa, 2014. *Einsamkeit mit rollendem „r“*. Graz: Droschl.

Erzählband werden verschiedene Modi der Migration und Adoleszenz thematisiert.

Das Vorhaben dieser Arbeit wird in drei heuristische Schritte gegliedert, welche mit den folgenden, in den einzelnen Werkanalysen verfolgten Forschungsfragen formuliert werden:

1. Wie wird die Adoleszenz im Kontext von Migration über den Eisernen Vorhang hinweg erfahren und erinnert?
2. Wie werden in der Literatur im Kontext von Migration die Schweiz und der Raum jenseits des Eisernen Vorhangs (Tschechoslowakei und Sowjetunion) imaginiert? Wie beteiligen sich daran die Erfahrung des Fremden, der Kulturtransfer und die Mehrsprachigkeit?
3. Welche Funktionen haben alle diese Prozesse für das Frauwerden der Hauptfiguren?

Aus diesem Fragenkomplex ergibt sich die folgende Gliederung der Arbeit: Die Analyse beschäftigt sich mit ausgewählten literarischen Texten von Autorinnen, deren Werk je nach kurzer biografischer Übersicht im Kapitel 2 Textkorpus vorgestellt wird. Im Kapitel 3 Methode werden die Grundlagen erläutert, auf die sich die Analyse stützt. Dazu zählen erstens die transdisziplinäre Theorie der Adoleszenz, die Adoleszenzdarstellung in der Literatur einschl. des Migrationskontexts und die Genderperspektive in der interkulturellen Literatur. Alle diese Bereiche sind wichtig für den ganzen analytischen Teil.

Zweitens wird in demselben Kapitel die Theorie des Fremden und der Mehrsprachigkeit behandelt, die v.a. im Kapitel 4 Die Fremderfahrung bei Irena Brežná, Katja Fusek und Ilma Rakusa angewandt wird, und die Theorien zum Kulturtransfer, von denen die Kapitel 5 Vestimentäre Poetik von Irena Brežná und Ilma Rakusa und 6 Alimentäre Poetik von Katja Fusek und Ilma Rakusa ausgehen. Im Kapitel 7 Fazit werden die Ergebnisse zusammengefasst und ausgewertet.

2 Textkorpus

Im Zentrum der Analyse dieser Dissertation stehen die Romane *Die undankbare Fremde* (2012) von Irena Brežná, *Novemberfäden* (2002) und *Aus dem Schatten* (2017) von Katja Fusek sowie der Roman *Mehr Meer. Erinnerungspassagen* (2009) und der Erzählband *Einsamkeit mit rollendem „r“* (2014) von Ilma Rakusa. Die Auswahl dieser Texte reflektiert das oben formulierte Ziel dieser Dissertation: Alle vier Romane fokussieren eine junge weibliche Hauptfigur, die nicht aus eigenem Willen zur Migrantin wird und die sich mit den Ansprüchen der Schweizer Gesellschaft auseinandersetzen muss. Im letztgenannten Erzählband werden verschiedene Modi der Migration und Adoleszenz thematisiert.

Die ausgewählten Autorinnen sind selbst unter zwar nicht identischen, aber ähnlichen Umständen wie ihre Protagonistinnen während ihrer Adoleszenz, Pubertät oder Kindheit in die Schweiz emigriert – Rakusa bereits als fünfjährige im Jahre 1951 nach relativ kurzen Aufenthalten in Rimavská Sobota, Budapest, Ljubljana und Triest, Brežná mit achtzehn Jahren im Jahre 1968 aus dem slowakischen Trenčín, Fusek 1978 als zehnjährige aus Prag. Die Erfahrung mit der mühsamen Sozialisierung in der Schweiz wird in die Erzählinstanz projiziert, die die Entwicklung der jeweiligen Hauptfigur durch Rückblenden reflektiert oder in der Gegenwart darstellt. Nichtsdestotrotz werden die Vergleiche mit dem Biografischen in der Analyse gemieden und stattdessen die Lektüre der ausgewählten Texte an literarische Mittel selbst gerichtet. Obwohl der Schreibstil jeder der Autorinnen originell ist, zeichnen sich ihre literarischen Texten durch mehrere gemeinsame Aspekte aus: erstens die literarische Darstellung der Adoleszenz und Migration, zweitens die Darstellung von Ost(mittel)europa und der Schweiz und drittens Imaginationen des „Osten“ hinter dem Eisernen Vorhang.

3 Methode und theoretische Ansätze

Folgende drei Forschungsfragen werden in der Analyse verfolgt:

1. Wie wird die Erfahrung des Fremden in der erinnerten Adoleszenz von Figuren dargestellt, die sich in den untersuchten Texten gleichzeitig mit einer Migration auseinandersetzen bzw. auseinandergesetzt haben?
2. In den literarischen Werken der Autorinnen Irena Brežná und Ilma Rakusa nimmt die vestimentäre Poetik, d.h. das Sprechen über Kleidung oder Mode, eine besondere Stelle ein. Welche Rolle spielt die Darstellung der Mode und Kleidung für die jungen Frauen im Prozess der Migration? Wie beteiligt sich, anders gesagt, die vestimentäre Poetik der Werke am Prozess des Frauwerdens?
3. In den literarischen Texten der Autorinnen Ilma Rakusa und Katja Fusek werden Essen und Kochen im Kontext von Migration oft thematisiert. Wie funktioniert die Darstellung des Essens und Kochens in den literarischen Texten im Verhältnis zur Situation der jungen Frau? Mit anderen Worten: Wie lässt sich die alimentäre Poetik in der Literatur im Kontext von Migration beschreiben, wenn dabei die Adoleszenz mitspielt?

Diese Forschungsfragen werden in der Analyse der ausgewählten literarischen Texte innerhalb von drei darauffolgenden Kapiteln chronologisch beantwortet, wobei diese Texte unter thematischen Gesichtspunkten im Vergleich untersucht werden:

1. Die Fremderfahrung im Erinnern der Adoleszenz in den Romanen *Mehr Meer* von Ilma Rakusa, *Die undankbare Fremde* von Irena Brežná und *Novemberfäden* von Katja Fusek (Kapitel 4)

2. Die vestimentäre Poetik im Roman *Die undankbare Fremde* von Irena Brežná und ausgewählten Erzählungen aus dem Band *Die Einsamkeit mit rollendem „r“* von Ilma Rakusa (Kapitel 5)
3. Die alimentäre Poetik im Roman *Aus dem Schatten* von Katja Fusek und ausgewählten Erzählungen aus dem Band *Die Einsamkeit mit rollendem „r“* von Ilma Rakusa (Kapitel 6)

Aufgrund der oben aufgeführten Forschungsfragen schließt sich diese Dissertation an die transdisziplinäre Adoleszenzforschung mit dem Fokus auf die Genderperspektive und an die interkulturelle Literaturwissenschaft mit dem Fokus auf die Theorien des Fremden, der Mehrsprachigkeit und des Kulturtransfers an.

Es wird untersucht, welche Aspekte in der Darstellung von Jugend im analysierten Korpus in Erscheinung treten. Die Adoleszenz wird im Unterschied zu Gansel und Zimniak¹¹ als eine nicht von festen Zeitpunkten umrissene Phase verstanden. Vielmehr geht es um literarische Verarbeitung von leitenden Prozessen und Räumen der Adoleszenz, die die Texte prägen.¹² Von Bedeutung sind hier erstens die Adoleszenz als Moratorium¹³ zu denken, zweitens die Denkfigur der Störung¹⁴ und ihr konstruktives Potenzial und drittens die „mislungene“ Adoleszenz¹⁵. Untersucht werden die Vergegenwärtigung der genderbedingten Schranken,¹⁶ die Körperlichkeit als

¹¹ Vgl. Carsten Gansel und Pawel Zimniak, Hg., 2011. *Zwischenzeit, Grenzüberschreitung, Aufstörung. Bilder von Adoleszenz in der deutschsprachigen Literatur*. Heidelberg: Winter.

¹² Vgl. Gerda Nogal, 2014. *Weibliche Adoleszenz in der neuesten deutschsprachigen Literatur. Narratologische Fallstudien*. Dresden: Neisse, S. 12.

¹³ Vgl. Heinz Reinders, 2013. *Jugendtypen. Ansätze zu einer differentiellen Theorie der Adoleszenz*. Wiesbaden: Springer.

¹⁴ Vgl. Carsten Gansel, 2011. Adoleszenz und Literatur. In: Carsten Gansel und Pawel Zimniak, Hg., 2011. *Zwischenzeit, Grenzüberschreitung, Aufstörung. Bilder von Adoleszenz in der deutschsprachigen Literatur*. Heidelberg: Winter, S. 15–48.

¹⁵ Vgl. Mario Erdheim, 1984. *Die gesellschaftliche Produktion von Unbewusstheit. Eine Einführung in den ethno-psychoanalytischen Diskurs*. Frankfurt/M.: Suhrkamp.

¹⁶ Vgl. Sidonie Smith und Julia Watson, 2010. *Reading autobiography. A guide for interpreting life narratives*. Minneapolis: University of Minnesota Press.

Gedächtnisspeicher¹⁷ und die Frage, ob und wie die weibliche Variante des Erwachsenwerdens als spezifisch literarisch dargestellt wird¹⁸.

Zu diesem Ansatz werden im Kapitel 4 Die Fremderfahrung bei Irena Brežná, Katja Fusek und Ilma Rakusa die Typologie der Fremdheit (alltägliche, strukturelle, radikale Fremdheit), die Responsivität und Mehrsprachigkeitsstrategien in drei ausgewählten Romanen hinzufügend fokussiert: In *Mehr Meer* von Ilma Rakusa, *Die undankbare Fremde* von Irena Brežná und *Novemberfäden* von Katja Fusek. In den Kapiteln 5 Vestimentäre Poetik von Irena Brežná und Ilma Rakusa und 6 Alimentäre Poetik von Katja Fusek und Ilma Rakusa werden spezifisch zwei Linien des Kulturtransfers analysiert, und zwar die Poetik des Vestimentären (Kleidung und Mode) und Alimentären (Essen und Kochen). Das eine wird im Roman *Die undankbare Fremde* von Irena Brežná und in ausgewählten Erzählungen aus dem Band *Einsamkeit mit rollendem „r“* von Ilma Rakusa untersucht. Auf das andere wird im Roman *Aus dem Schatten* von Katja Fusek und in Rakusas oben angeführten Erzählband eingegangen.

¹⁷ Vgl. Sigrid Weigel, 1994. *Bilder des kulturellen Gedächtnisses. Beiträge zur Gegenwartsliteratur*. Dülmen-Hiddingsel: Tende.

¹⁸ Vgl. Annegret Heitmann, 1996. Adoleszenz im Rückblick. In: Gertrud LEHNERT, Hg. *Inszenierungen von Weiblichkeit. Weibliche Kindheit und Adoleszenz in der Literatur des 20. Jahrhunderts*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 119–136.

4 Die Fremderfahrung bei Irena Brežná, Katja Fusek und Ilma Rakusa

Der Bezug auf die Vergangenheit hilft den Figuren aus den Romanen *Mehr Meer* von Ilma Rakusa, *Die undankbare Fremde* von Irena Brežná und *Novemberfäden* von Katja Fusek ihre Gegenwart zu ordnen. Die Dichotomie der Erzählform, d.h. eigene Jugend versus erwachsene Gegenwart, kann als eine spezifische Figur betrachtet werden, die ein Mittel in der Auseinandersetzung mit dem Fremden verkörpert.

Die Erzählerinnen von Brežná, Fusek und Rakusa vermissen in der Adoleszenz eine übergreifende Ordnung, die sie von einer radikalen Fremdheit schützen würde. Brežnás Hauptfigur bemüht sich um die Bewältigung der alltäglichen Fremdheit, wenn sie als Studentin ausgerechnet als Postbotin arbeitet, sowie der strukturellen Fremdheit durch das Erlernen der Sprache. Erst als Dolmetscherin handelt sie jedoch so, als ob sie schon wisse, dass sie den Asylbewerbern helfen muss, nicht nur die alltägliche und strukturelle Fremdheit zu bewältigen – denn die radikale Fremdheit der Emigration ist widerstandsfähiger. Die radikale Fremdheit bei Katja Fusek bezieht sich demgegenüber auf den privaten Bereich. Zitas Partner Stefan ist Schweizer. Sie gibt an einer Stelle zu, sich in der deutschen Sprache in intimen Momenten vollkommen fremd zu fühlen.¹⁹ Sie bewältigt zwar die strukturelle Fremdheit, indem sie die deutsche Sprache völlig beherrscht, doch die radikale Fremdheit des Eros bleibt resistent – und Zita überträgt diese auf die deutsche Sprache. Umgekehrt funktioniert der Eros bei Rakusas Protagonistin, indem sie sich mit dem Pariser Orgelspieler M. ausdrücklich außerhalb jeder Ordnung zu befinden ahnt – ihre Begegnungen werden „Feste außerhalb von Norm und Zeit“ (Rakusa 2011:252). Diesen Rausch ist sie imstande genauso wie in der totalen Hingabe an die Musik und Literatur zu

¹⁹ Vgl. Fusek 2002:58.

ihrem Vorteil zu nutzen, um die fremdartig anmutenden Objekte und Situationen um sie im Sinne ihrer Bedrohlichkeit zu entkräften.

In allen Romanen wird auf das Fremde eine bestimmte Antwort gegeben – diese Antwort ist in Waldenfels' Auffassung eine Art Übersetzung der Fremdheitserfahrung. Dasjenige, was den Protagonistinnen widerfährt, ist nicht mehr einfach eine Außenwelt, denn durch das Erfahren wird es in gewisser Hinsicht bereits Teil ihrer eigenen Welt. Die „Übersetzung“ des Fremden ist eine Voraussetzung für das Funktionieren nicht nur in jeder neu betretenen Ordnung, sondern auch in jeder Ordnung, deren Erfahren ohne eigene Mitwirkung zum Ausdruck kommt. Es wurde überprüft, wie Romane von Brežná und Fusek mit dem möglichen Verstehen und der Übersetzung der radikalen Fremdheit umgehen, im Spektrum zwischen dem hermeneutischen Ansatz, also der Postulierung der Möglichkeit des „richtigen“ Verstehens und differenznivellierender Äquivalenz, und dem produktiven Nicht-ganz-Verstehen im Sinne differenzproduktiver Adäquanz, und zwar in der Repräsentation von Identifizierung, Enttäuschung und Verschränkung.

Der Untersuchung zufolge ist die Grausamkeit des Fremdwerdens in der Schweiz bei Brežná, die sich vorwiegend mit Fragen des gesellschaftlichen Zusammenlebens – in Bezug auf die Schweizer und ihre Landsleute – befasst, direkt mit den schwierigen Anfängen in der Schweiz verbunden. In Fuseks und Rakusas Romanen, die auf die Darstellung des Familien- und Freundeskreises mehr Gewicht legen, erzeugt sich die Grausamkeit im Frauwerden gleichermaßen.

Die untersuchten Romane aller drei Autorinnen arbeiten mit einer Verschränkung, die ihren Figuren ermöglicht zu überleben. Diese Verschränkung als *modus vivendi* ist durch ihre eigenständigen Fremdsprachenregister bedingt. Ihre Mehrsprachigkeit wird nämlich zum Freiheitsraum außerhalb des Schweizerdeutschen und der Schweizer Dialekte. Brežná setzt die Berufung zur Dolmetscherin ein, Fusek spielt mit der intimen Sprachkrise und Rakusa wendet die Zugriffe auf die englische und

russische Literatur als Mittel zur Bildung der Widerstandskraft an. Der freie Umgang mit den angeeigneten Fremdsprachen ermöglicht ihnen eine emotionale Entlastung vom Druck ihrer Umwelt. Die Mehrsprachigkeit funktioniert hiermit in der Fluidität der weiblichen Adoleszenz und Migration als grundlegendes Motiv der Verschränkung des Eigenen und des radikal Fremden. Bei der Begegnung mit der radikalen Fremdheit hilft den Erzählerinnen kein Äquivalenzprinzip der Übersetzung. Er führt zur Identifizierung und von daher zur Täuschung. Die einzig produktive Übersetzungsmethode in der Auseinandersetzung mit dem Fremden ist die Verschränkung nach dem Prinzip der Adäquanz, die nicht um ein völliges Verstehen des Fremden bemüht ist: Sei es bezogen mehr auf die wuterzeugende gemeinschaftliche Fremdheit bei Brežná oder mehr auf die unsichere Selbstpositionierung gegenüber den Fremdeingriffen bei Fusek – „Ich verstehe sie nicht mehr.“, wo ‚sie‘ ihr altes Ich meint (Fusek 2002:85) – und Rakusa: „Ich drehe mich im Kreis. Und weiß nicht, wozu das gut ist“ (Rakusa 2011:166).

Der Schlüssel zur Bewältigung des an der Schwelle der Adoleszenz und des Erwachsenseins verschärft wahrgenommenen Fremden liegt bei allen Autorinnen an erster Stelle in der Transformation der eigenen Darstellung zu sich selbst und dem Fremden. Die interkulturelle Auseinandersetzung mit dem Fremden, welche die jungen Figuren in der Schweiz bewältigen müssen, erfordert eine Bereitschaft zur eigenen Transformation hat als Balanceakt innerhalb und außerhalb des Systems, zwischen der Raumexpansion und Rauminversion, Kontrolle und Subversion.

5 Vestimentäre Poetik von Irena Brežná und Ilma Rakusa

In den literarischen Werken der Autorinnen Irena Brežná und Ilma Rakusa nimmt die vestimentäre Poetik, d.h. das Sprechen über Kleidung oder Mode, eine besondere Stelle ein. Die wiederholten Darstellungen der Kleidungsstücke und der vestimentären Praxis sind als kein zufälliges Motiv zu verstehen, welches die Migrationsthematik dieser Texte reflektiert und absorbiert, sondern erzeugen ein narratives Relais von Transformationen der dargestellten adoleszenten Identitäten und sozialen Situationen, in denen sich die jeweiligen Figuren befinden. Die Mode wird hier als Teil des Kulturtransfers auf die Spannung zwischen Tradition und Rezeption hin untersucht. Die Analyse zeigt, wie sich die vestimentäre Praxis zu den Warenangeboten und Modestils im geteilten Europa verhält, welche Funktion die Kleider den adoleszenten Körpern im Raum verleihen und wie die Mode und die Kleidung zur Identitätsbildung der adoleszenten Figuren beiträgt.

Roland Barthes geht von einem triadischen Strukturverhältnis zwischen der realen Kleidung, ikonischer (ins Bild gebrachter) Kleidung und der Kleidersprache aus, wobei Sprache und Sprechen das Relais zwischen diesen drei Systempunkten bilden und einen „vestimentären Code“ konstituieren.²⁰ Dies umfasst 1) soziokulturelle Strategien der Distinktion, 2) sowie auch die Bestätigung oder die Transgression von Geschlechterordnungen, 3) sowie Formen der Subjektkonstitution und der Subjektidentität, die zugleich in ein Spannungsverhältnis zum Kollektiv treten. Die Literatur- und Kulturwissenschaftlerin mit Schwerpunkt Mode Gertrud Lehnert gesteht den Artefakten in Anlehnung an Roland Barthes ihre eigene Agency zu, d.h. nicht nur wir tun etwas mit ihnen, sie tun auch etwas mit uns. Nach Lehnert hat Mode ein Potenzial der sozialen Strukturierung; sie bringt kultu-

²⁰ Vgl. Roland Barthes, 1985. *Die Sprache der Mode*. Frankfurt/M.: Suhrkamp.

relle Geschmacksbildungen, soziale Strukturierungen und raumzeitliche Dynamiken hervor.²¹

Andreas Kraß unterscheidet sechs vestimentäre Dispositive, die er zwei Kategorien zuordnet: Kategorien des vestimentären Erscheinungsbildes (Epiphanie) und der vestimentären Handlung (Akte der Einkleidung, Verkleidung, Entkleidung). Wenn durch eine Einkleidung die soziale Identität einer Person konstituiert wird, nennt man es Investitur. Als Devestitur wird demgegenüber die Entkleidung im Sinne einer Degradierung, Destruktion oder negativen Codierung von weltlich-vestimentärer Prachtentfaltung gemeint. Verkleidungen haben drei Spielarten: Maskerade spielt mit der ständischen und der sozialen Identität, Travestie mit der geschlechtlichen Identität, Kleidertausch mit der personalen Identität.²²

Die Anwendbarkeit der vestimentären Dispositive werden im Folgenden am Beispiel des Romans *Die undankbare Fremde* (2012) von Irena Brežná und der Erzählungen Katica, Maurice, Marja und Steve in *Einsamkeit mit rollendem „r“* von Ilma Rakusa untersucht.

In der Analyse wurde festgestellt, dass die Kleidung im Roman *Die undankbare Fremde* ein Spannungsverhältnis der Hauptfigur zum Kollektiv transportiert. Der Text spielt mit dem Kontrast zwischen den Bedeutungszuschreibungen vonseiten der Schweizer*innen und der vestimentären Praxis der Hauptfigur. Die vestimentäre Praxis ist ein wichtiger Teil der interkulturellen Erfahrung sowie des Frauwerdens der Hauptfigur. Die Masken sind negativ markiert. Die Investitur ist wegen der archetypischen Stilisierung der Erzählerin zur einer Stoffhändlerin oder Schneiderin als poetologische Metapher anzusehen. Während der Text am Anfang zum Motiv der Devestitur tendiert, haben wir später mehr und mehr mit der Investitur zu tun, bis die Hauptfigur schließlich eines Kleidertauschs mit einer anderen Person,

²¹ Vgl. Gertrud Lehnert, 2015. Mode als kulturelle Praxis. In: Christa Gürtler und Eva Hausbacher, Hg. *Kleiderfragen. Mode und Kulturwissenschaft*. Bielefeld: Transcript, S. 29–44, hier S. 41.

²² Vgl. Andreas Kraß, 2006. *Geschriebene Kleider. Höfische Literatur als literarisches Spiel*. Tübingen: Francke, S. 24–25.

Mara, fähig ist. Investitur bedeutet hiermit eine neue funktionsträchtige Identität anzuziehen. Was vom Modell von Andreas Kraß nicht erfasst werden kann, ist der Konsum, der eine wichtige Schicht in Brežnás Text darstellt.

Die Analyse von Rakusas Text entzieht sich viel deutlicher dem Schema von Kraß. Die vestimentäre Poetik in der *Einsamkeit mit rollendem „r“* manifestiert sich vielmehr in privaten Situationen, in einer knappen lyrischen Form, in der starke Emotionen kondensiert werden, wo die vestimentäre Materialität die Realität einzuordnen und zu absorbieren hilft. Die Kleidung funktioniert als narratives Vehikel der Transgression von sozialen und nationalen Grenzen, wo eine Redewiedergabe zwischen den Figuren nicht wichtiger ist als das, wie sie mit ihrer Kleidung kommunizieren. Der Zugriff auf das Performative der Einkleidung spendet den zwischen Einsamkeit und Nähe stolpernden Figuren Trost.

Das Kleid bei Brežná ist ein Kommunikationsmittel; die Kleiderthematik inszeniert die Erfahrung der Unterschiede zwischen der Schweiz und der Tschechoslowakei. Bei Rakusa sind die Kleider der Figuren aus Russland oder dem Balkan im Vergleich mit den Kleidern in der Schweiz keineswegs markiert. Die vestimentären Praktiken bzw. das Moderverhalten sind in beiden Texten mit der Verhandlung der sozialen Identität und Geschlechtsidentität verbunden. Das literarische Spiel mit dem Vestimentären repräsentiert einerseits eine Performanz durch die den Körpern nächstliegenden Materialität, andererseits vollziehen die Texte selbst performative Akte im Umgang mit dem vestimentären Code, den sie oft auch mitreflektieren. Dieses Sprechen über Kleider beteiligt sich an Bedingungen für die Verortung der Figuren im jeweils neuen sozialen und emotionalen Schema.

6 Alimentäre Poetik von Katja Fusek und Ilma Rakusa

Im dritten Kapitel wird die Poetik des Alimentären im Sinne der Vorbereitung und Verzehrung von Speisen auf ihre Bedeutung als interkulturelle Praktiken zwischen Ost und West im Kontext der Überlegungen zum Kulturtransfer untersucht. Es scheint wichtig, die Literatur im Kontext von Migration auch als Texte zu analysieren, die der Entwertung vonseiten der Mehrheitsgesellschaft trotzen, indem sie interkulturelle alimentäre Praktiken zum Schauplatz dynamischer sozialer und gesellschaftlicher Prozesse machen.

In den Texten der Autorinnen Ilma Rakusa und Katja Fusek werden Essen und Kochen im Kontext von Migration oft thematisiert. Dieses Kapitel beleuchtet das Verhältnis der zwei Komplexe Migration und Adoleszenz in Fuseks Roman *Aus dem Schatten* (2017) und in Erzählungen aus Rakusas Band *Einsamkeit mit rollendem „r“* (2014). Ich gehe davon aus, dass das Verhältnis zur Nahrung sich durch die körperliche Selbstwahrnehmung in der Adoleszenz etabliert (Essstörungen tauchen meistens in der Adoleszenz auf). Ähnlich bildet sich in der Adoleszenz auch das Wissen um geschlechtliche Markierung von Räumen und Rollen.

Der Erzählband *Einsamkeit mit rollendem „r“* bietet die Darstellung verschiedener alimentärer und kulinarischer Praktiken und Traditionen und zugleich viele Konfigurationen der Adoleszenzfigur in beiden Bedeutungen der Transgression, sowohl der Lebensphasen als auch interkulturell. Im Roman *Aus dem Schatten* kommen Erinnerungen an die Adoleszenz durch die Hauptfigur Dagmar zutage. Zahlreiche Koch- und Esssituationen aus dem Leben einer aus der Tschechoslowakei in die Schweiz migrierten Familie werden aufgetischt und die tschechische Küche wird dabei mitreflektiert.

Die Texte werden auf die Darstellung von Speisen, deren Zubereitung und Verzehrung sowie auf die Funktion dieser Darstellungen für die Geschichte befragt. Zu den Aspekten, die mitzudenken sind, zählen Raum (Küche, Café, Restaurant, Natur, Stadt, privat vs. öffentlich), Tradition (Erbe, Bezug auf die eigene Herkunft und Kultur), sozialer Rahmen (allein vs. Freunde, Familie, Kollegen, Fremde), Emotionen (positiv, negativ, Affekte, Pathologie), Menschenrechte/Politik (Reichtum vs. Armut, Grundbedürfnisse, Mangel, Bedrohung, Gefahr). Es wird geschaut, inwieweit die Beziehungen im Figurenensemble durch Essen konstituiert sind.

Die Ergebnisse zeigen, dass die bemühte einigende Kraft der gemeinsamen Mahlzeit und das beschworene Wirgefühl, von denen Alois Wierlacher schreibt, in Katja Fuseks Roman *Aus dem Schatten* für Dagmar bei der Zubereitung des traditionellen tschechischen Weihnachtsessens scheitert. Die Mahlzeit steht schließlich wegen der Suche nach der verlorenen Großmutter aus. Dagmar erfährt die Gemeinschaftsgefühle erst mit ihrem Nachbarn Guy beim Tee und ihrer Großmutter beim Verzehr von Muffins und Churros, in interkulturellen Begegnungen also, ohne dass zu irgendeiner Versöhnung mit Mutter Jarmila kommt. Fusek legt dem Schweizer Leser die kritisch hinterfragte tschechische Weihnachtstradition vor. Es gelingt ihr, die komplizierte tschechische Karpfentradition (inkl. Überlegungen zur Tierethik, deren Analyse den Umfang dieses Kapitels sprengen würde) mit dem Thema der Reminiszenzen an die Körperbelästigung, die zum Stand einer *eingefrorenen Adoleszenz*²³ führt, und Pflege eines älteren Menschen zu vereinigen.

Ilma Rakusa verwendet die Motive des Essens und Kochens in poetischen Miniaturen über Einsamkeit und Begegnungen dar. Die alimentäre Situation trägt entweder zur empathischen Observation von Menschen, ihre Motive und innerer Konflikte oder zur Beschreibung von fernen (*Nagoya*, Sarajevo in *Sam*) sowie nahen Orten (*Zürich*) bei. Gemeinsames Essen gilt

²³ Vgl. Erdheim 1984.

u.a. als Versuch, die Stimmung oder einen Freund aufzuheitern, wobei die Erzählerin oft als Akteurin auftritt. Die Darstellung von zubereiteten Speisen in Bosnien, Russland oder Japan haben eine interkulturelle Funktion. In den Erzählungen *Katica* und *Marja* sind Speisen ein Ausdruck der Gastfreundschaft.

Der Küchenraum ist bei Fusek vor allem konfliktgeladen, weil die sozialpsychologische Situation in der Mutter-Tochter-Beziehung seit Dagmars Adoleszenz gestört ist und die erzwungene Gastfreundschaft zum Chef ihres Vaters an Körperbelästigung gekoppelt wurde. Bei Ilma Rakusa ist die Küche oder das Restaurant ein sozialer Raum der Solidarität, der zwischenmenschliche Annäherung und dadurch besseres Verständnis oder eine neue Lösung in einer ausweglosen Situation ermöglicht.

7 Fazit

Das Erwachen der Weiblichkeit und die Verwandlung des eigenen Körpers mit begleitenden Stigmen sind für junge Migrantinnen innerhalb der Prozesse im neuen Raum, den sie im Rahmen des Individuationsprozesses besetzen sollen, genderbedingt anstrengender und verletzlicher. Die untersuchten literarischen Texte thematisieren eine Vielzahl von Transferprozessen und Grenzüberschreitungen an der Ebene der Fremdbewältigung einschließlich des Spracherwerbs und im Diskurs der vestimentären und alimentären Praxis. Das latente oder explizite Jungsein beteiligt sich an der hoffnungsorientierten Perspektive der Texte. Zwei von Mario Erdheim postulierten Typen der sog. misslungenen Adoleszenz wurden im Korpus identifiziert: die *zerbrochene Adoleszenz* in Rakusas Erzählungen und die *eingefrorene Adoleszenz* in Katja Fuseks Roman *Aus dem Schatten*. Die Eigenständigkeit der zu bewältigenden Situationen der Adolescent*innen und Migrant*innen gibt der Idee des Moratoriums von Heinz Reinders recht. Die Lektüre hat Heitmanns These von der Notwendigkeit, sich bei der Literaturinterpretation der weiblichen Variante des Erwachsenwerdens besonderer Beschreibungsmodelle zu bedienen, bestätigt: Bedeutung von Mädchenfreundschaften im Rahmen der sexuellen Orientierung oder das spezifische, in der vorigen Forschung nicht genannte Problem stellt die sexuelle Belästigung der jungen Frauen dar, das in mehreren Texten vorkommt; andererseits tauchen andere von Heitmanns genannte Phänomene (Doppelorientierung auf Beruf und Partnerschaft) nicht auf. Die Bewegung im neuen räumlichen, sprachlichen und kulturellen Kontext ist für junge Migrantinnen bei Irena Brežná und Katja Fusek jedenfalls geschlechtsbedingt problematisch.

Literaturverzeichnis

Primärliteratur

- BREŽNÁ, Irena, 2021. *Nevděčná cizinka*. Übers. von Zuzana Henešová. Praha: Baobab & GplusG.
- BREŽNÁ, Irena, 2016³. *Die undankbare Fremde*. Köln: Kiepenheuer & Witsch. Erste Veröffentlichung: Berlin: Galiani 2012.
- FUSEK, Katja, 2017. *Aus dem Schatten*. Zürich: edition 8.
- FUSEK, Katja, 2002. *Novemberfäden*. Basel: Janus.
- RAKUSA, Ilma, 2014. *Einsamkeit mit rollendem „r“*. Graz: Droschl.
- RAKUSA, Ilma, 2009. *Mehr Meer. Erinnerungspassagen*. Graz: Droschl.

Sekundärliteratur

- BARTHES, Roland, 1985. *Die Sprache der Mode*. Frankfurt/M.: Suhrkamp.
- CADUFF, Corina, 2005. Zum Diskurs „Schweizer Literatur“ in der Gegenwart. In: Michael BRAUN und Birgit LERMEN, Hg. *Begegnung mit dem Nachbarn (IV.): Schweizer Gegenwartsliteratur*. Sankt Augustin: Konrad Adenauer Stiftung, S. 65–96.
- ERDHEIM, Mario, 1984. Die gesellschaftliche Produktion von Unbewusstheit. Eine Einführung in den ethno-psychoanalytischen Diskurs. Frankfurt/M.: Suhrkamp.
- GANSEL, Carsten, Pawel ZIMNIAK, Hg., 2011. *Zwischenzeit, Grenzüberschreitung, Aufstörung. Bilder von Adoleszenz in der deutschsprachigen Literatur*. Heidelberg: Winter.
- GANSEL, Carsten, 2011. Adoleszenz und Literatur. In: Carsten GANSEL, Pawel ZIMNIAK, Hg. *Zwischenzeit, Grenzüberschreitung, Aufstörung. Bilder von Adoleszenz in der deutschsprachigen Literatur*. Heidelberg: Winter, S. 15–48.
- HEITMANN, Annegret, 1996. Adoleszenz im Rückblick. In: Gertrud LEHNERT, Hg. *Inszenierungen von Weiblichkeit. Weibliche Kindheit und Adoleszenz in der Literatur des 20. Jahrhunderts*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 119–136.
- KONDRIČ HORVAT, Vesna, 2017. *Transkulturalität der Deutschschweizer Literatur. Entgrenzungen durch Kulturtransfer und Migration*. Wiesbaden: J.B.Metzler.
- KRASS, Andreas, 2006. *Geschriebene Kleider. Höfische Literatur als literarisches Spiel*. Tübingen: Francke.
- LEHNERT, Gertrud, 2015. Mode als kulturelle Praxis. In: Christa GÜRTLER und Eva HAUSBACHER, Hg. *Kleiderfragen. Mode und Kulturwissenschaft*. Bielefeld: Transcript, S. 29–44.
- NIZON, Paul, 1970. *Diskurs in der Enge*. Bern: Kandelaber.
- NOGAL, Gerda, 2014. *Weibliche Adoleszenz in der neuesten deutschsprachigen Literatur. Narratologische Fallstudien*. Dresden: Neisse.

- REINDERS, Heinz, 2013. *Jugendtypen. Ansätze zu einer differentiellen Theorie der Adoleszenz*. Wiesbaden: Springer.
- WALDENFELS, Bernhard, 1997. *Topographie des Fremden*. Frankfurt/M.: Suhrkamp.
- WEIGEL, Sigrid, 1994. *Bilder des kulturellen Gedächtnisses. Beiträge zur Gegenwartsliteratur*. Dülmen-Hiddingsel: Tende.
- WIERLACHER, Alois, 1993. Der ›wahre Feinschmecker‹ oder: Krieg und Frieden bei Tisch. In: Ders., Gerhard NEUMANN, Hans Jürgen TEUTEBERG, Hg. *Kulturthema Essen. Ansichten und Problemfelder*. Berlin: Akademie Verlag, S. 286.

Forschungsprofil

Veröffentlichungen

Aufsätze in rezensierten Zeitschriften und Sammelbänden

DUŠEK PRAŽÁKOVÁ, Jana, 2020. Vestimentäre Poetik in den literarischen Texten von Irena Brežná und Ilma Rakusa. In: Pavel KNÁPEK, Hg. *Interkulturalität in Sprache, Literatur und Bildung* 4/2020. Univerzita Pardubice, S. 87–96.

DUŠEK PRAŽÁKOVÁ, Jana, 2019. Die Grausamen Jahre? Das Fremd- und Frauwerden in der Schweiz bei Irena Brežná, Katja Fusek und Ilma Rakusa. *Oxford German Studies* 48(2), S. 285–302.

Rezensionen in rezensierten Zeitschriften

DUŠEK PRAŽÁKOVÁ, Jana, 2020. Rezension von Auguste Hauschner, 2016. *Der Tod des Löwen*. Erlangen: Homunculus Verlag. In: Luboš Merhaut und Václav Petrbock, Hg. *E*forum 2020. Fórum pro (germano)bohemistiku / (Germano)bohemistisches Forum*. Praha: Institut pro studium literatury 2021, S. 34–36. Online: http://www.ipsl.cz/upload/files/E_forum%202020.pdf (Stand: 4.9.2023).

DUŠEK PRAŽÁKOVÁ, Jana, 2016. Rezension von Václav Petrbock und Roswitha Schieb, 2016. *Literarischer Reiseführer Böhmisches Bäderdreieck. Karlsbad, Marienbad, Franzensbad*. Potsdam: Deutsches Kulturforum östliches Europa. *E*forum 2017. Fórum pro (germano)bohemistiku / (Germano)bohemistisches Forum*. Hg. von Eva Jelínková/Luboš Merhaut. Praha: Institut pro studium literatury 2018, S. 104–106. Online: [http://www.ipsl.cz/upload/files/E_forum%202017%20-%20Eva%20Jelinkova%20-%20Lubos%20Merhaut%20\(ed.s.\).pdf](http://www.ipsl.cz/upload/files/E_forum%202017%20-%20Eva%20Jelinkova%20-%20Lubos%20Merhaut%20(ed.s.).pdf) (Stand: 4.9.2023).

Konferenzberichte

DUŠEK PRAŽÁKOVÁ, Jana und Lucie JAKUBCOVÁ, 2014. IV. Jahrgang der PRAGESTT (Konferenzbericht). *Brücken. Germanistisches Jahrbuch Tschechien-Slowakei* 2014. S. 351–354.

Artikel in Literaturzeitschriften

DUŠEK PRAŽÁKOVÁ, Jana, 2019. Můj kompas ukazuje stále na východ [Mein Kompass zeigt immer in den Osten]. Interview mit Ilma Rakusa. *iLiteratura.cz*, 28.8.2019. Online: <http://www.iliteratura.cz/Clanek/41999/rakusa-ilma> (Stand: 4.9.2023).

DUŠEK PRAŽÁKOVÁ, Jana, 2019. Svým psaním pomáhám Helvetii nést těžký kufr [Mit meinem Schreiben helfe ich Helvetia ihren Koffer zu tragen]. Interview mit Irena Brežná. *iLiteratura.cz*, 28.8.2019. Online: <http://www.iliteratura.cz/Clanek/42001/-brezna-irena> (Stand: 4.9.2023).

- DUŠEK PRAŽÁKOVÁ, Jana, 2019. Češtinu jsem zpočátku musela skrývat [Das Tschechische musste ich am Anfang verbergen]. Interview mit Katja Fusek. *iLiteratura.cz*, 28.8.2019. Online <http://www.iliteratura.cz/Clanek/42005/fusek-katja> (Stand: 4.9.2023).
- + über 30 weitere Artikel für die Literaturzeitschrift *iLiteratura.cz* (Rezensionen von deutschsprachiger Literatur und Interviews mit Autor*innen). Online: <http://www.iliteratura.cz/Redaktor/1311/jana-dusek-prazakova> (Stand: 4.9.2023)
- DUŠEK PRAŽÁKOVÁ, Jana und Milan TVRDÍK, 2017. „Život umělce jako jediný možný“. Rozhovor s Milanem Tvrdíkem nejen o rané próze Rainera Marii Rilka [Das Künstlerleben als das einzig Mögliche: Im Gespräch mit Milan Tvrdík nicht nur über die Frühprosa von Rainer Maria Rilke]. *Tvar*, 2017, H. 28, S. 4–5. Online: <http://itvar.cz/zivot-umelce-jako-jediny-mozny/> (Kurzversion, Stand: 4.9.2023).

Übersetzung wissenschaftlicher Texte

- KROLOP, Kurt, 2018. Obraz a jeho protějšek – Goethe a „Goethův národ“ u Karla Krause. In: Id. *Studie k německé literatuře*. Hg. von Jiří STROMŠÍK. Praha: Triáda, S. 465–483. [Übersetzung des Essays „Ebenbild und Gegenbild – Goethe und ‚Goethes Volk‘ bei Karl Kraus“ von Kurt Krolop aus dem Deutschen ins Tschechische.]
- DUDKOVÁ, Veronika, Kristina KAISEROVÁ, Václav PETRBOK, Hg., 2009. *Na rozhraní kultur – případ Paul/Pavel Eisner. Sborník příspěvků přednesených na mezinárodním sympoziu*. Univerzita J.E. Purkyně. (Übersetzung von 4 Aufsätzen)

Übersetzung literarischer Texte

- KOTZEBUE, August von, 2021. *Truhlář* [Der Schreiner, eine komische Oper in zwei Aufzügen, Musik von Paul Wranitzky, Regensburg 1804]. Übersetzung der gesprochenen Dialoge und Übertragung der in gebundener Sprache verfassten Lieder. Aufführung in tschechischer Übersetzung in Vorbereitung (vorauss. 2023).
- FÖDERL, Leopold, 2018. *Kantáta Josef, požehnání lidu* [Joseph, der Menschheit Segen, eine Kantate, 1784, Musik von Leopold Koželuh, Wien]. Übertragung ins Tschechische, Einhaltung der gebundenen Sprache. Aufführung in tschechischer Übersetzung mit Kammerphilharmonie Pardubice im Mai 2018.
- STEPHANIE DER JÜNGERE, Johann Gottlieb, 2017. *Dobrá rada drahá* [Da ist nicht gut zu rathen, eine komische Oper in zwei Aufzügen, Musik von Josef Bärta, Wien: Logenmeister 1778]. Übersetzung der gesprochenen Dialoge und Übertragung der gesungenen Lieder und Dialoge; Einhaltung der gebundenen Sprache. Aufführung in tschechischer Übersetzung in Jihlava im Juni 2019.
- MEISSNER, August Gottlieb, 2017. *Kantáta ke korunovaci Leopolda II.* [Kantate zur Krönung von Leopold II., 1791, Musik von Leopold Koželuh]. Dichterische Übertragung (in eine ungebundene Sprache), erschienen im Programm der Aufführung des Werks am 31.1.2017 in Prag (erste Aufführung seit 1791).

Projekte

2018–2020 Förderung durch den Grant der Grantagentur der Karls-Universität (GA UK) für außerordentliche Promotionsprojekte; Thema: „Migration und Adoleszenz in den literarischen Texten der Schweizer Autorinnen tschechoslowakischer Herkunft (Katja Fusek, Irena Brežná, Ilma Rakusa)“

2016–2019 Hilfskraft bei der bibliographischen Bearbeitung der Prager jüdischen Zeitung „Die Wahrheit“ (Jg. 1926–1930, 1932–1934) in den Projekten „Through the Eyes of Czech Jews: Jewish Identity and Contemporary Antisemitism“ (Zentrum für das Studium des Holocausts und der jüdischen Literatur, FF UK) und „Literature and Performativity“ (Creative Laboratory VOICE, FF UK)

Vorträge

Vortrag und Diskussion über die zeitgenössische Schweizer Literatur: Übersetzungsdonnerstag: *Hier ist noch alles möglich* von Gianna Molinari (26.11.2020, Goethe-Institut Tschechien, online)

Vortrag *Vestimentäre Poetik in den literarischen Texten von Irena Brežná und Ilma Rakusa* an der Konferenz „Interkulturelle und transkulturelle Dimension im linguistischen, kulturellen und historischen Kontext“ (10.–12.10.2019, Universität Pardubice)

Präsentation des Promotionsprojekts *Weibliche Adoleszenz in der Deutschschweizer Literatur im Kontext von Migration* an Doktorandenkolloquien an der Jan Evangelista Purkyně Universität (27.3.2019, Ústí nad Labem) und Karls-Universität (18.4.2019, Prag)

Vortrag *Autobiographisches Schreiben im Kontext der Migration am Beispiel von Mehr Meer. Erinnerungspassagen von Ilma Rakusa* am Workshop „Vergegenwärtigung von Migrationserfahrungen transmedial und transkulturell“ (16.–17.10.2018, Universität Bonn)

Vortrag *Autobiographisches Schreiben im Kontext von Migration bei Katja Fusek, Irena Brežná und Ilma Rakusa* an der DAAD-Begegnungstagung „Germanistik in der Mitte Europas“ (20.10.2018, Bonn)

Vortrag *Becoming Woman across the Iron Curtain in the Works of Irena Brežná, Katja Fusek, and Ilma Rakusa* am Workshop „Performing Heritage, Writing Migration“ (3.6.2018, University of Cambridge)

Vortrag *Zwischen Äquivalenz und Adäquanz: Die Fremderfahrung in der Migration und Adoleszenz bei Katja Fusek und Irena Brežná* an der Prager germanistischen Studententagung PRAGESTT (23.3.2018, Karls-Universität)

Teilnahme an der studentischen Paneldiskussion an der Konferenz „Freiheit und Gewalt“ (9.9.2017, Konrad Adenauer Stiftung Berlin)

Vortrag *Die Konstruktion von Fremdheit in Irena Brežnás Roman Die undankbare Fremde* am Doktorandenworkshop Prag – Bonn (20.5.2017, Karls-Universität)

Vortrag über Joseph Roth und sein Buch *Die Geschichte von der 1002. Nacht* (2.6.2016, Václav Havel Bibliothek, Prag)

Forschungsaufenthalte

Forschungsaufenthalt an der Universität Zürich (3.–6.10.2019, GA UK): Recherchen zur Dissertation

Forschungsaufenthalt an der Universität Konstanz (5.–23.8.2019, DAAD-Ostpartnerschaften): Recherchen zur Dissertation

Forschungsaufenthalt an der Universität Bonn (4.–18.10.2018), DAAD/GA UK): Recherchen zur Dissertation; Vortrag am Workshop des Graduiertenkollegs Gegenwart/Literatur

Forschungsaufenthalt an der Universität Basel (21.–28.9.2018, GA UK): Studium der Primärliteratur und Aufnahme von Interviews mit Katja Fusek, Irena Brežná und Ilma Rakusa

Forschungsaufenthalt an der University of Edinburgh (9/2017–8/2018, Mobilitätsfond der FF UK, Betreuung: Dr. Frauke Matthes)

Stipendiaufenthalt an der Sommerschule *Japanische Sprache und Kultur* der Ochanomizu University in Tokio (9.–22.7.2018, JASSO Student Exchange Support Program)

Miscellanea

Mitorganisation (2011–2013), Koordinierung der Partnerschaft mit dem Hueber Verlag (2014–2015) und Moderation (seit 2014) bei der Prager germanistischen Studententagung PRAGESTT

Erarbeitung des Namensverzeichnisses für den Sammelband zur Konferenz über den Literaturtheoretiker Otokar Fischer (6/2017)

Mitorganisation des DAAD-Workshops für Promovierende aus Prag und Bonn (19.–20.5.2017, Karls-Universität)

Mitorganisation der Tagung *Vielfältige Konzepte – Konzepte der Vielfalt* (4.–9.10.2016, Gesellschaft für interkulturelle Germanistik, Prag/Aussig)